

Die Sprache der Emotionen

Autor(en): **Obrist, Beatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818818>

Nutzungsbedingungen

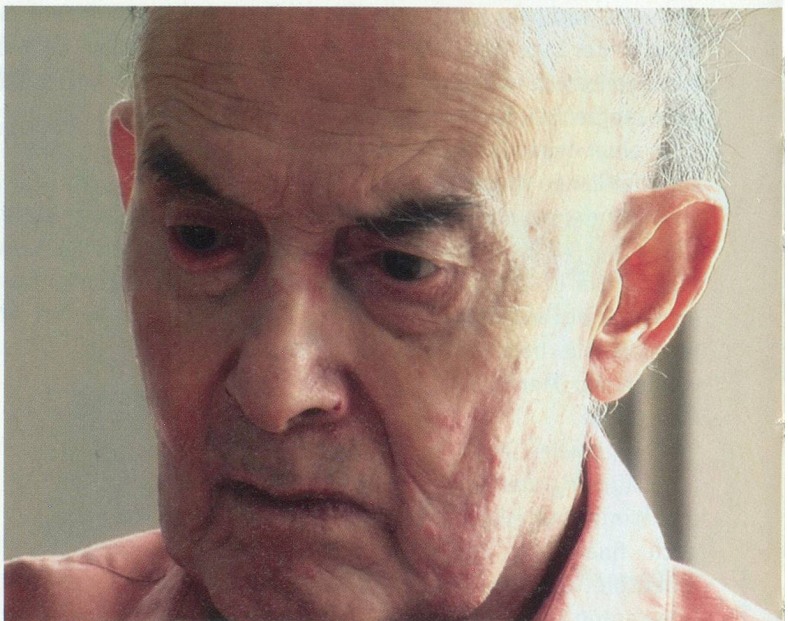
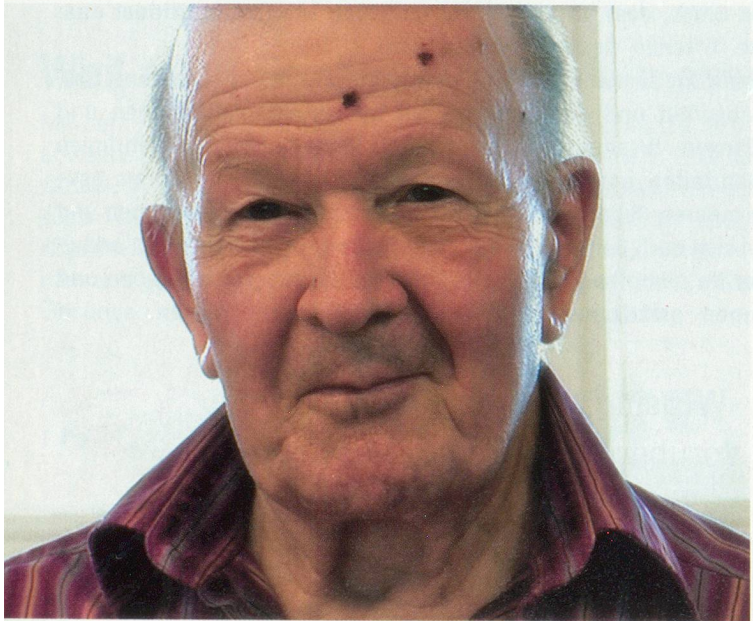
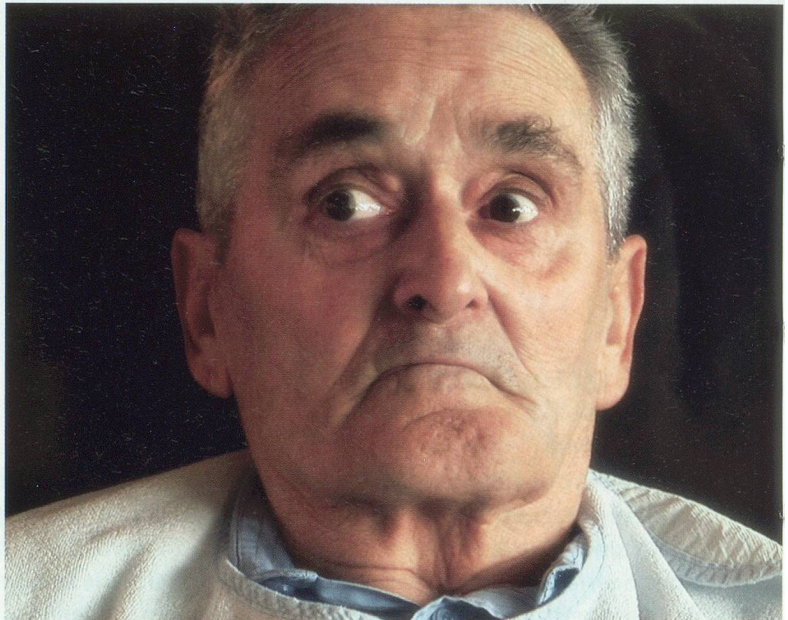
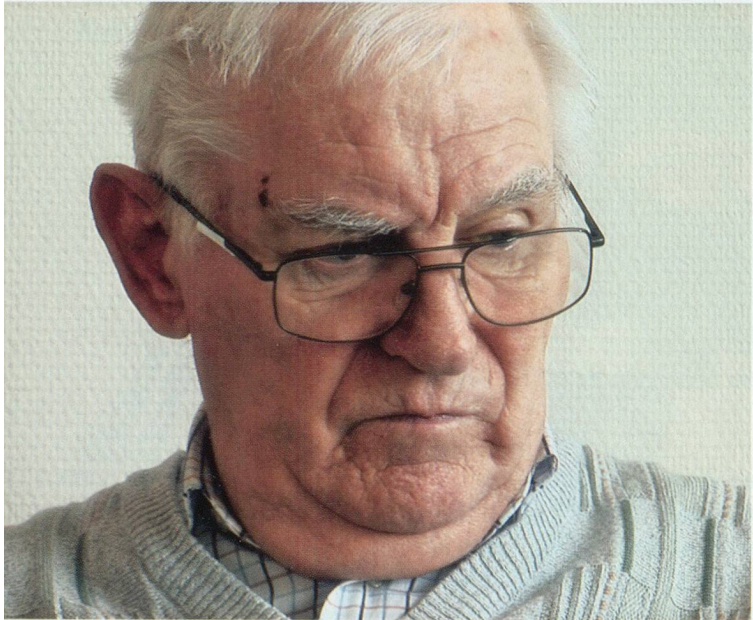
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ZEICHENSPRACHEN _Ein neuer Schulungsfilm und ein Schulungsmodul des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich ZfG lehrt Pflegende und Angehörige, den emotionalen Ausdruck von demenzkranken Menschen zu interpretieren, um sie besser verstehen zu können.

Die Sprache der Emotionen

Text//**BEATRICE OBRIST**

Schön ist, wenn man etwas Zeit und Ruhe hat, um sich diesen rund zwanzigminütigen Film anzuschauen. Um in diesen Kosmos des Seins von Menschen mit einer Demenz eintauchen zu können, die Bilder wirken zu lassen. Denn ausdrucksstark sind sie, die Gesichter der Menschen, auf denen unser Blick verweilen darf.

Das Leben mit einer Demenz bringt andere, vielleicht tiefere und bestimmt gemächlichere Dimensionen des Daseins mit sich. Winzige Nuancen im Ausdruck der Augen, kleinste Verschiebungen der Falten im Gesicht können auf innere Weltreisen in Sachen Befindlichkeit der erkrankten Person deuten. Nur, was bedeuten sie? Wie sind sie zu lesen, zu verstehen?

Eine andere Art von Lebensqualität

Im Verlauf einer Demenzerkrankung schwindet allmählich das Denk- und Sprachvermögen. Neues kann nicht hinzugelernt, aktuelle Erfahrungen und Erlebnisse können nicht mehr gespeichert werden. Was einmal war, lässt sich nicht richtig zuordnen, ebenso wenig können die unzähligen Sinneseindrücke verarbeitet werden, die zu jeder Zeit auf den Menschen einwirken. Demenzkranke können sich immer weniger zurechtfinden in unserer komplexen Welt. Mit all diesen Verlusten geht für die Betroffenen zudem auch ein Teil der Biografie, der Persönlichkeit, nicht jedoch die Erlebnisfähigkeit verloren.

In Gesprächen zum Thema Demenz habe ich öfter die Erfahrung gemacht, dass die Frage nach der Lebensqualität schnell gestellt wird. Für viele ist unvorstellbar, dass man mit einer Demenzerkrankung

Lebensqualität erleben kann. Verschiedene wissenschaftliche Studien haben indes festgestellt, dass für demenzkranke Menschen ein gutes Wohlbefinden durchaus möglich ist. Auch wer in direktem Kontakt mit diesen Menschen steht, kann nebst dem Schweren, das es gibt, auch Zeichen der Freude und des Geborgenseins erkennen. Und diese Tatsache ist tröstlich.

Hilfreiches Arbeitsmittel

Wenn es nun eine Möglichkeit gibt, an Demenz erkrankte Menschen besser verstehen zu können, so trägt dies in erheblichem Mass zur Verbesserung des Wohlbefindens nicht nur von Betroffenen, sondern auch von Angehörigen und Pflegenden bei.

Mit dem neuen Film «Zeichensprachen» ist es den Autorinnen gelungen, ein Arbeitsmittel zu schaffen, das helfen kann, die Lebensqualität positiv zu beeinflussen. Er lehrt uns, genau zu beobachten, aufgrund der – wenn auch abgeflachten – Mimik Hinweise auf das Befinden von Patientinnen und Patienten zu finden, die ein Schlüssel zu deren Vorlieben und Abneigungen sein können.

«Unsere Aufgabe ist es, auf die Individualität des Menschen einzugehen. Seine Lebensqualität zu erhalten und zu gestalten und vor allem, seine Würde bis zu seinem Ende zu bewahren», heisst es im Film.

Wenn die Wörter verschwinden...

Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können mit der Zeit ihre Gedanken und Wünsche nicht mehr in Worten ausdrücken, andererseits können sie unsere Sprachinhalte nicht mehr verstehen.

>>

«Unsere Aufgabe ist es, auf die Individualität des Menschen einzugehen, seine Lebensqualität zu erhalten und zu gestalten.»

>>

Für sie beginnt sich die Bedeutung der Dinge zu verändern. Es braucht einiges an Erfahrung, Kenntnissen, Geduld und Einfühlungsvermögen, um in dieser Situation dem Gegenüber gerecht zu werden und sich selber nicht zu überfordern.

Ein Beispiel: Gerade negative Emotionen werden offenbar häufig inkorrekt gedeutet. Statt Ärger sind oftmals Angst oder Trauer die dem Ausdruck zugrunde liegenden Befindlichkeiten.

Es ist möglich, mit Demenzzkranken Beziehungen zu erhalten und aufzubauen. Lernt man, die vielfältigen Ausdrucksweisen zu erkennen und zu interpretieren, lassen sich Türen zu einer verschlossenen Welt öffnen.

...kann der emotionale Ausdruck weiterhelfen

Im Film werden fünf für den Pflegealltag relevante Grundemotionen vorgestellt, mit der Anregung, aus dem emotionalen Ausdruck der Betroffenen individuelle Pflegemassnahmen abzuleiten. Es sind folgende Affekte (basierend auf den Forschungsergebnissen des amerikanischen Psychologen und Altersforschers M. Powell Lawton), die auf den Gefühlszustand eines Menschen Rückschlüsse zulassen:

- > Aufmerksamkeit/Interesse
- > Freude
- > Ängstlichkeit/Angst
- > Ärger
- > Traurigkeit

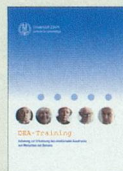
Haben wir den Blick für diese Ausdrucksweisen geschärft, werden wir bestimmt im Alltag den Menschen etwas aufmerksamer begegnen können.

//SCHULUNGS- UND INFORMATIONSMATERIALIEN

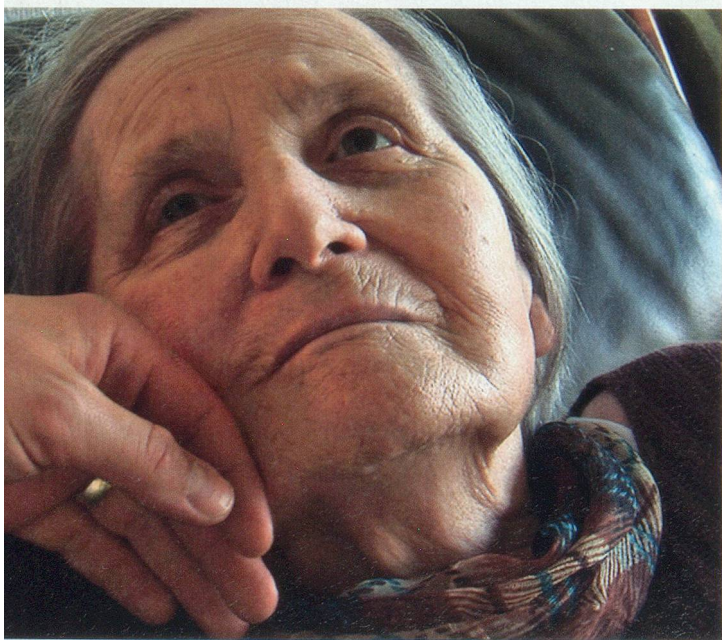
Die Materialien des Zentrums für Gerontologie ZfG der Universität Zürich zum Thema «Emotionaler Ausdruck bei Menschen mit Demenz» beinhalten einen Film und ein Schulungsmodul. Sie richten sich an Fachpersonen, betreuende und pflegende Angehörige sowie Interessierte aus dem Altersbereich.

- > FILM «Zeichensprachen. Signale des emotionalen Ausdrucks von Menschen mit Demenz». Ein Film des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit den Pflegezentren der Stadt Zürich und der Sonnweid in Wetzikon. Preis: 39 Franken für Privatpersonen beziehungsweise 98 Franken (Lizenz für Institutionen, Organisationen, Schulen usw.).

- > DEA-TRAINING Schulung zur Erkennung des emotionalen Ausdrucks von Menschen mit Demenz. Tagesveranstaltung mit halbtägigem Workshop nach drei Wochen. Viele praktische Beispiele aus dem Pflegealltag. Auskünfte zum Schulungsmodul, zu den Kursdaten und Kurskosten bei der Kursleitung: Silvia Angst, Tel. 044 635 34 28, silvia.angst@zfg.uzh.ch, und/oder Hannele Hediger, Tel. 044 635 34 35, hannele.hediger@zfg.uzh.ch.



- > BROSCHÜRE «Temporäre Entlastung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz». Evaluationsprojekt Tag/Nacht-Station Sonnweid. Erkenntnisse aus der Praxis – Empfehlungen für die Praxis. Autorin: Sandra Oppikofer. Weitere Informationen und Bezug der Unterlagen: Zentrum für Gerontologie ZfG, Tel. 044 635 34 20, www.zfg.uzh.ch, info@zfg.uzh.ch



//TIPPS

- > DEMENZ KONKRET. Aktivierungsprogramm und Informationen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Diese CD (nur für PC) enthält Filme, Interviews mit Experten und Beispiele aus der Praxis mit Informationen über Demenzerkrankungen und entsprechende Therapien, Tipps für die Gestaltung des Alltags von Menschen mit Demenz, Hinweise zu Recht und Finanzen. Die CD wird empfohlen von der Schweizerischen Alzheimervereinigung und der Memory Clinic Basel. Herausgeber: Plejaden GmbH und Lundbeck. Zu beziehen über: www.alz.ch/d/html/_infomaterial.html (oder www.alz.ch, über den Shop) oder Tel. 024 426 06 06 (dies ist gleichzeitig das Alzheimer-Telefon).
- > Checkliste Kommunikation mit Menschen mit Demenz der Alzheimervereinigung Schweiz: www.alz.ch/d/html/_checklisten+28.html